

Sehr geehrter Herr Sieber,

wir bedanken uns für Ihr Schreiben! Wir freuen uns, dass Sie bisher als einer der wenigen Gemeinderäte überhaupt auf unser Anliegen eingehen. Status quo ist es nicht das Anliegen einiger weniger, sondern das von aktuell 866 BrigachtalerInnen, sowie weiteren 353 Unterstützenden!!!

Es wird deutlich, dass Sie sich seit Jahren mit der Sachlage auseinandersetzen und sich als Interessenvertreter der Bürgerschaft sehen, dann werfen Sie aber bitte erneut einen Blick auf die genannte Anzahl der fordernden Bürger.

Der von Ihnen angesprochene Bürgerworkshop aus dem Jahr 2008 forderte ein Gewerbegebiet mit eigener Verkehrsanbindung, entgegen aller aktuellen Prognosen und Vorgaben des Regionalverbandes, der Brigachtal als Bereich des Wohnens betrachtet. Wer forderte denn? Unserer Meinung nach kann ein derartig dimensioniertes Projekt nicht auf einen Workshop, der schon 12 Jahre lang zurückliegt, fußen, sondern muss nach den aktuellen und mittelfristig zu erwartenden Entwicklungen von Grund auf neu geprüft und eingeordnet werden. Dies aufgrund der gewaltigen Vorhaben natürlich in Form der Diskussion und des Dialogs. Die Veranstaltung im Oktober 2017 in der Festhalle in Kirchdorf war eine reine Frontalveranstaltung, auf der von der Verwaltungsseite schlichtweg kein Dialog gewünscht und zugelassen war. Zudem war damals nachweislich nie die Rede davon, dass man sich durch die geplanten Maßnahmen noch viel mehr Verkehr in den Ort holt.

Sie schreiben, das Gewerbegebiet sei notwendig und in seiner Größe angemessen - diesen Punkt zweifeln wir stark an. Sie wissen, dass diverse Flächen auf der Laimgrube, Haldenacker, in der Nachbarschaft des Netto-Diskounters und des Teilgebiets des Steinbruchs vakant und ungenutzt sind, sowie ein Angebot des Steinbruchbetreibers über 6 ha Gewerbefläche im Steinbruchgelände vorliegt. Leerstehende Gebäude wie der alte Plus oder die alte Apotheke sind hier noch außen vor. Auch was das Gewerbe anbetrifft, sollten wir im Sinne der Innenentwicklung eher bestehende Lücken schließen und nicht in Randgebiete expandieren.

Bürger an den Hauptstraßen und Anlieger in den Kerngebieten dürfen nicht vernachlässigt werden. Etliche dieser Bürger haben sich aber auch der IG und ihrem Anliegen angeschlossen, haben nachweislich unterschrieben. Wie sollen sie durch eine Zunahme des Verkehrs entlastet werden?

Ein neues/weiteres Gewerbegebiet dieser Dimension samt neuer millionenschwerer Straße ist für sehr viele BrigachtalerInnen ganz offenkundig nicht zeitgemäß und unerwünscht. Sollte man nicht eher die Anstrengungen auf einen funktionierenden öffentlichen Nahverkehr, auf einen möglichst sicheren Schulweg und auf Nachhaltigkeit legen? Die Frage muss doch lauten: Wie können wir den Verkehr nachhaltig und zukunftsfähig reduzieren? Dies widerspricht den Planungen, die Sie und die Gemeindeverwaltung verfolgen.

Ist Ihnen aufgefallen, dass gerade in dieser Zeit sehr viele Einwohner die schöne Umgebung genießen? Leider ungezählt sind die vielen Spaziergänger und Sportler, die täglich unsere Feldwege zur Naherholung und Regeneration nutzen.

Aus unserer Sicht ist das vorliegende Konzept weder in seiner Größe angemessen noch technisch durchdacht, die Auswirkungen auf innerörtlichen Verkehr, den Schul- und Kindergartenweg und vor allem auch die finanzielle Belastung für alle BrigachtalerInnen - für Generationen - erscheinen uns

schlichtweg nicht ausreichend berücksichtigt. Gerade die Jüngeren, die Sie meinen, mit der Gewinnausschüttung bedenken zu können, sind gegen weitere Naturzerstörung. Befragen Sie die jüngere Generation, ob ihnen Gewerbe und Verkehr wichtiger sind als Landschaftserhalt und Naherholungsgebiete. Gerade sie sind es, die sich gegen den Klimawandel einsetzen, die Angst haben vor der Zukunft, wenn wir so weitermachen wie bisher und nur auf Gewinnmaximierung setzen. Auch sie werden leider nicht gehört.

Und dieser Tatbestand, dass 866 Brigachtaler nicht gehört werden und dass keine offene Diskussion - weder im Gemeinderat noch in der Bürgerschaft stattfindet - ist skandalös. Aus unserer Sicht werden die Gemeinderäte ihrer ureigenen Bestimmung - nämlich der Vertretung der Interessen der BürgerInnen - so nicht gerecht. Bitte nehmen Sie die Ängste und Bedenken der Leute ernst, die Sie vertreten und lesen Sie auch die Kommentare in unserer Petition, die jedem Interessierten zugänglich sind.

Wir danken Ihnen, dass wenigstens Sie sich geäußert haben. Vielleicht können Sie Ihre Kollegen auch zu einem Austausch ermutigen.

Mit freundlichen Grüßen

IG Kreuzäcker